

Elke Voto, Johanna Schnabel

## Materialgeleitetes Arbeiten – Die MAuS zeigt, wie’s geht! Individualisierung und Differenzierung mit Struktur

### 1. Morgens, 7:45 Uhr in der 1a

Erik betritt das Klassenzimmer, hängt seinen Schulranzen an den Haken, geht um seinen Tisch herum zu seiner MAuS-Tafel und nimmt sich die rote Karte mit dem Hamster (Rot steht für das Fach Deutsch, Blau für Mathematik und Grün für Sachunterricht). Mit der Karte in der Hand geht Erik zum roten Deutsch-Regal und sucht dort ebenfalls das Symbol mit dem Hamster. Schnell hat er den richtigen Regalplatz gefunden, nimmt sich den Schuhkarton, der auch mit dem Hamster gekennzeichnet ist, legt seine Hamster-Karte ins Regal und läuft mit der Kiste zu seinem Platz. Konzentriert nimmt er nun aus seiner Kistenaufgabe die Bildkarte mit dem Motorrad und steckt sie in den Schlitz der Kiste, der mit drei Silben beschriftet ist.



Abb. 2: Eriks Hamsteraufgabe

Sind alle Bildkarten einsortiert, geht es an die Selbstkontrolle: Erik öffnet den Deckel der Sortierbox und vergleicht seine Sortierung mit den Lösungskarten in den einzelnen Spalten. Hat Erik ein Problem, kann er sich an den aktuellen „MAuS-Helfer“

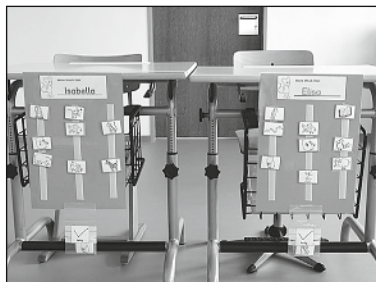


Abb. 1: Beispiel für MAuS-Tafeln

wenden. Anschließend trägt er die Aufgabe in seinem MAuS-Reflexionsplan ein, kreuzt an, ob er die Aufgabe leicht oder schwer fand und ob er Hilfe gebraucht hat. Eine Schablone hilft dabei, beim Reflexionsplan den Überblick zu behalten. Ist das erledigt,



Abb. 3: Kistenaufgabe „Silben zählen“

geht Erik zurück zum Deutsch-Regal. Er nimmt seine Hamster-Karte wieder aus dem Regal und stellt die Sortierbox zurück. Die Hamster-Karte steckt er in seine Fertig-Tüte, die unten an seiner MAuS-Tafel befestigt ist. Ein kurzer Blick auf

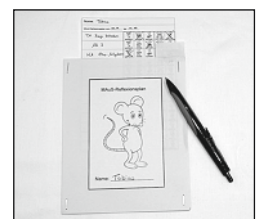


Abb. 4: Beispiel für MAuS-Reflexionsplan

den TimeTimer verrät Erik, ob noch genügend Zeit ist und er sich eine weitere Aufgabe von seiner MAuS-Tafel nehmen kann.

Auch Luis, ein Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf, kann mit dem MAuS-System arbeiten. Er hat auf seinem

**Elke Voto, Johanna Schnabel**  
Studienrätinnen im Förderschuldienst  
elke.voto@regens-wagner.de  
j.schnabel@ludwig-reinhard-schule.de  
**Johanna Schafitel, Lehrerin**  
johanna.schafitel@gmx.de

INHALT

**Materialgeleitetes Lernen –  
Die MAuS zeigt, wie’s geht!** 1  
Individualisierung und Differenzierung mit Struktur

**Vielfältiger Umgang mit einem Bilderbuch** 5



Abb. 5: Das MAuS-Konzept Schritt für Schritt zum Umdrehen

Tisch eine magnetische Bilderleiste mit den einzelnen Handlungsschritten zum Umdrehen, so dass er immer sieht, was als nächstes zu tun ist.

## 2. MAuS - Was ist das?

Die beschriebene Unterrichtssituation verdeutlicht die Arbeit mit dem MAuS-Konzept.

**MAuS**, das steht für „**M**aterialgeleitetes **A**rbeiten – Individualisierung **u**nd Differenzierung mit **S**truktur“ und beschreibt ein Unterrichtskonzept, das den freiheitlichen Charakter des **Materialgeleiteten Arbeitens** mit einer klaren Strukturierung verbindet.

Immer wieder trifft man Kolleginnen und Kollegen, die vor dem Einsatz **Materialgeleiteten Arbeitens** im Unterricht zurückschrecken, weil sie sich vor dem damit vermeintlich verbundenen Chaos fürchten oder nicht wissen, wie sie diese Unterrichtsform einführen sollen. Häufig ist es auch schwer für die Lehrkraft, den Überblick zu behalten, welche Schülerinnen und Schüler mit welchen Materialien arbeiten, welche Lernfortschritte erzielt werden und welche Angebote als nächster Schritt im Sinne der „Zone der nächsten Entwicklung“ (Wygotski 2002, 327) sinnvoll wären. Dann besteht gerade in heterogenen Klassen die Gefahr, dass Kinder immer das gleiche oder für sie zu einfaches Material wählen. Dennoch möchte ein moderner Unterricht die Vorteile des **Materialgeleiteten Arbeitens**, wie in der Reformpädagogik z.B. bei Montessori beschrieben (vgl. Montessori 2009), nutzen und den Schülerinnen und Schülern durch das freiheitliche Lernen zu mehr Selbstständigkeit verhelfen.

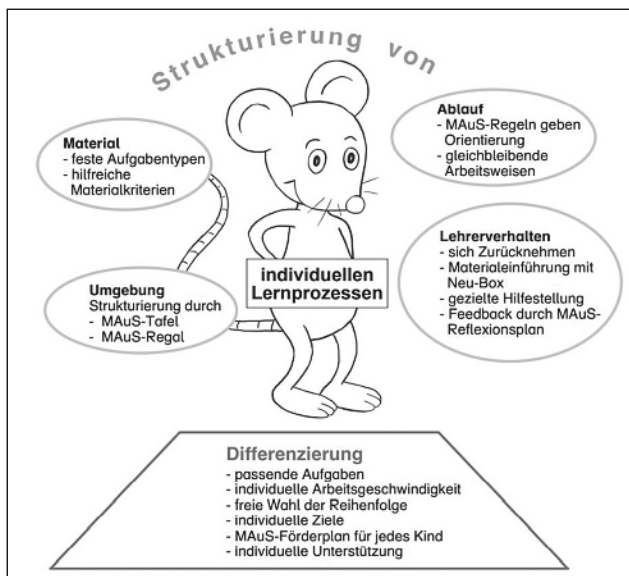


Abb. 6: Das MAuS-Konzept

Das MAuS-Konzept zeigt, wie das geht: Jedes Kind hat seinen eigenen Aufgabenpool, aus dem es Material auswählt. Da dieser Pool aber von der Lehrkraft vorgegeben

ist, ist sichergestellt, dass jedes Kind immer individuell passendes, seinem Entwicklungsstand entsprechendes Material bearbeitet. Eine durchdachte Ordnung der Materialien im Regal und eine zeitsparende Dokumentation mit dem MAuS-Reflexionsplan sorgen für den nötigen Überblick. Wie in der Abbildung zu erkennen ist, stehen **individuelle Lernprozesse** im Mittelpunkt des Konzepts. Die MAuS steht auf dem Fundament der **Differenzierung**. Somit ist das Konzept besonders für heterogene Klassen geeignet, in denen Kinder mit den unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen gemeinsam lernen. So kann es für den einen sinnvoll sein, zusätzliche DaZ-Aufgaben zu bekommen, während ein Kind mit Hochbegabung besonders anspruchsvolle Herausforderungen meistern darf und ein drittes Kind mit Konzentrationsschwierigkeiten Angebote zur Fokussierung seiner Aufmerksamkeit bekommt (vgl. Schnabel, Voto 2020).

Im Folgenden stellen wir Beispiele für geeignetes **Material** vor. Wer tiefer in das Thema einsteigen und mehr zum **Ablauf**, der **Umgebung** und dem **Lehrerverhalten** erfahren möchte, dem sei unser Buch „Materialgeleitetes Arbeiten in der Grundschule“ (Schnabel, Voto 2019) empfohlen.

## 3. Materialideen

Prinzipiell lassen sich alle Materialien aus dem Lehrmittelfundus in das MAuS-Konzept integrieren. Bei der Auswahl exemplarischer Materialien haben wir auf die Kriterien Differenzierung, Motivation, Selbstkontrolle und Strukturierung geachtet. So haben wir uns im Sinne der Strukturierung auf drei Aufgabentypen konzentriert, die jetzt näher beschrieben werden (vgl. auch TEACCH-Ansatz Häußler 2008).

### 3.1 Kistenaufgaben

Kistenaufgaben sind, wie der Name schon sagt, in einer Kiste organisiert, die meist die Größe eines Schuhkartons hat. Häufig werden aus einem Materialkörbchen Gegenstände oder Karten genommen und in die Schlitze der Kiste geordnet. Somit ist der Handlungsablauf bei Kistenaufgaben leicht überschaubar.

#### Kistenaufgabe „Tunwörter ordnen“

Dies ist eine Kistenaufgabe zur Verbbeugung. Das Kind nimmt sich eine Wortkarte, z.B. „malt“ und überlegt sich, ob das Wort in die Kategorie 1. Person, 2. Person oder 3. Person passt. Zusätzlich muss noch in Einzahl oder Mehrzahl unterschieden werden. Ist das Kind zu einem Ergebnis gekommen, wirft es die Karte in den entsprechenden Schlitz. Sind alle Karten verteilt, öffnet das Kind die Kiste und vergleicht sein Ergebnis mit dem Lösungsblatt (vgl. Schnabel, Voto 2019, 74).

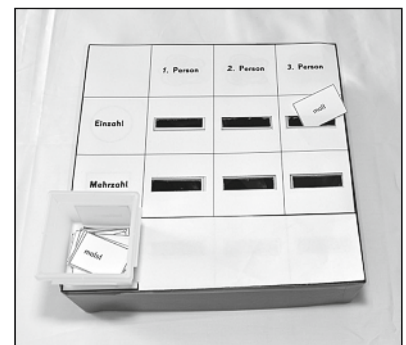


Abb. 7: Kistenaufgabe „Tunwörter ordnen“

### Kistenaufgabe „richtig oder falsch?“

Vor allem im Lernbereich Mathematik gibt es endlose Möglichkeiten für **Materialgeleitetes Lernen**. Ein Beispiel für das Beurteilen von mathematischen Größen im Alltag zeigt diese Kistenaufgabe: Das Kind nimmt sich eine Karte mit einer kleinen Sachgeschichte, z.B. „Max hat 45 € und geht einkaufen. Er kauft sich ein neues Fahrrad.“ Das Kind muss einschätzen, ob die geschilderte Situation realistisch ist und die Karte in den entsprechenden Schlitz werfen.

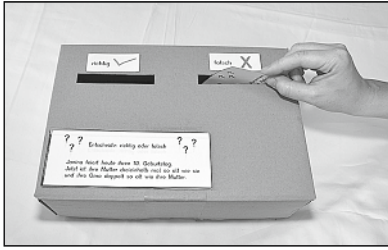


Abb. 8: Kistenaufgabe „richtig oder falsch?“

### Kistenaufgabe „Tiere fühlen“

Bei der Kistenaufgabe „Tiere fühlen“ handelt es sich um eine Holzkiste, die mit Tierfiguren befüllt ist. Aufgabe des Kindes ist es, zuerst eine Bildkarte aus der Dose zu ziehen und in die richtige Kategorie „Haustier“ oder „Nutztier“ einzuordnen. Das entsprechende Tier muss dann in der Kiste erfühlt, herausgenommen und auf die Karte gestellt werden. In der Praxis haben sich Augenbinden bewährt, um sich ganz auf den haptischen Eindruck zu konzentrieren. Diese können z.B. aus Filz gemeinsam mit den Kindern hergestellt werden. Dazu wird die Form auf Filz aufgezeichnet, ausgeschnitten und ein Gummiband mit Tackernadeln befestigt.

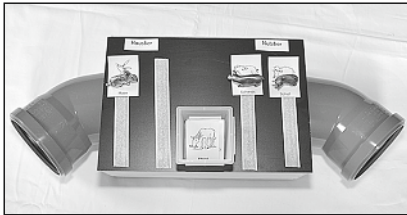


Abb. 9: Kistenaufgabe „Tiere fühlen“

## 3.2. Tablettaufgaben

Alle Bestandteile der Tablettaufgabe werden dem Kind bei diesem Aufgabentyp übersichtlich angeordnet serviert und können je nach benötigtem Strukturierungsgrad auch festgeklebt werden. Besonders empfehlenswert ist dies bei Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. Kindern mit Wahrnehmungsschwierigkeiten. Auch magnetische Materialien helfen, Frustrationen zu vermeiden, weil ein Verrutschen und Herunterfallen verhindert wird.

### Tablettaufgabe „Kaufladen“

Diese Aufgabe erfreut sich besonderer Beliebtheit, denn nun dürfen die Kinder einkaufen gehen. Sie nehmen sich eine Karte, auf der ein Produkt mit Preisschild abgebildet ist. Mithilfe des Spielgelds im Geldbeutel legen die Kinder den benötigten Betrag auf das Tablett. Fehlt ihnen das nötige Kleingeld, können sie in der Kaufladenkasse wechseln.

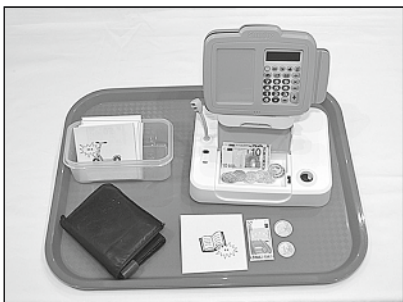


Abb. 10: Tablettaufgabe „Kaufladen“

### Tablettaufgabe „Body parts“

Auch spielerische Englischaufgaben lassen sich gut in das Konzept integrieren. So zum Beispiel die Tablettaufgabe „Body parts“. Wortkarten mit den englischen Begriffen der Körperteile werden auf der Rückseite mit einem rauen Klettstreifen versehen. So halten sie an einem weichen Kuscheltier und können vom Kind an die richtige Stelle zugeordnet werden. Anschaulich werden so Begriffe wie „leg“, „stomach“ oder „head“ geübt. Zur Selbstkontrolle bietet es sich hier an, ein Kinder-Wörterbuch mit auf das Tablett zu legen. Alternativ kann ein Foto des fertig beschrifteten Bären zur Kontrolle dienen.

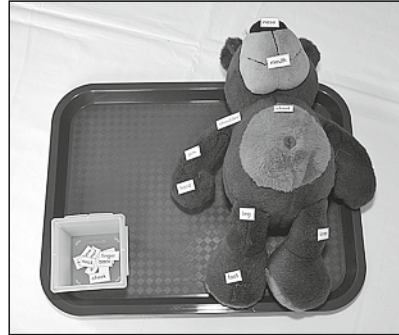


Abb. 11: Tablettaufgabe „Body parts“

### Tablettaufgabe „Parkhaus“

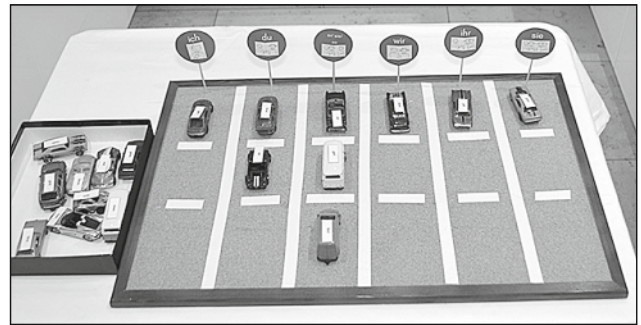


Abb. 12: Tablettaufgabe „Parkhaus“

Auf dem Tablett bzw. einer großen Pinnwand sind Parkplätze mit Klebestreifen markiert. Ein Schild kennzeichnet jeden Parkplatz mit einem Personalpronomen. Die Autos sind mit gebeugten Verben beschriftet, wobei Knetkleber dafür sorgt, dass die Schilder auch wieder rückstandslos entfernt werden können. Die Aufgabe des Parkplatzwärters ist es, die Autos „richtig zu parken“.



Abb. 13: Erik als Parkwächter

## 3.3 Arbeitsmappen

Bei den Arbeitsmappen wird rein auf zweidimensionaler Ebene gearbeitet, also mit Bild-, Symbol-, Ziffern-, Buchstaben-, Wort- oder Satzkarten. Der Vorteil im Gegensatz zu Arbeitsblättern ist, dass Arbeitsmappen deutlich handlungsorientierter und damit motivierender sind. Außerdem sparen sie Kopierkosten. Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf erleichtert es manchmal das Arbeiten, wenn die Kärtchen mit Moosgummi verstärkt und so leichter zu greifen sind. Häufig handelt es sich bei den Arbeitsmappen um eine Zuordnungsaufgabe. Auf der linken Seite sind die zu verwendenden Materialien aufbewahrt, z.B. in einem durchsichtigen Zipp-Beutel. Auf der rechten Seite befindet sich die Aufgabenstellung.



Durch diese immer gleichbleibende Strukturierung ist den Kindern schnell klar, was bei der jeweiligen Arbeitsmappe zu tun ist, sodass sie selbständig arbeiten können.

### Arbeitsmappe „Kleider-Kombi“

Bei dieser Arbeitsmappe zur Kombinatorik darf man einem Jungen helfen, der sich nicht entscheiden kann, welches T-Shirt er zu welcher Hose anziehen soll. Der Junge hat drei T-Shirts und zwei Hosen. Durch Ausprobieren finden die Kinder heraus, wie viele Kombinationsmöglichkeiten dem Jungen zur Verfügung stehen.

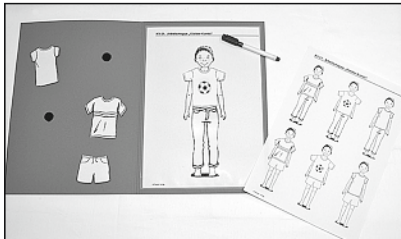


Abb. 14: Arbeitsmappe „Kleider-Kombi“

Noch komplexer wird es, wenn der Junge auch noch drei verschiedene Mützen zur Auswahl hat.

### Arbeitsmappe „Farbwörter undercover“

Bei dieser Arbeitsmappe dürfen die Kinder in jeder Reihe das gesuchte Farbwort aufspüren. Doch dabei ist besonders gute Konzentration gefragt: Die Farbwörter haben sich nämlich getarnt, indem alle ihre Farben getauscht haben. Somit ist einiges an Konzentration notwendig, damit das Kind, wenn das Farbwort „blau“ gesucht wird, in der Reihe auch nur die Wörter „blau“ einkreist und nicht alle anderen Farbwörter, die blau gedruckt sind. Dies basiert auf dem bekannten Stroop-Test des amerikanischen Psychologen John Ridley Stroop (1887-1973). Stimmen visueller Eindruck und inhaltliche Information nicht überein, interferieren zwei im Gehirn parallel ablaufende Verarbeitungsprozesse und es kommt zu dem sogenannten „Stroop-Effekt“. Das Gehirn muss sich also erst neu sortieren, damit es die Aufgabe korrekt lösen kann. Verwendet man zum Einkreisen einen Folienstift mit einer Filzkappe, lässt sich die Arbeitsmappe wieder leicht sauber wischen, ohne dass durch Hantieren mit Wasser Unruhe aufkommt. Die Anzahl der gefundenen Zielwörter schreibt das Kind am Ende der Zeile in das Lösungskästchen. Am Schluss wird mit der Lösungskarte verglichen.

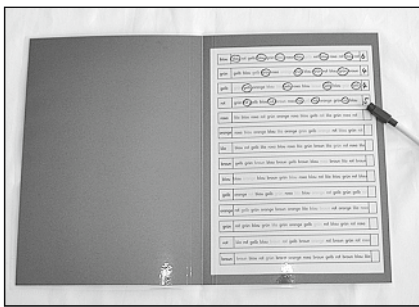


Abb. 15: Arbeitsmappe „Farbwörter undercover“

### Arbeitsmappe „Laubbäume zuordnen“

Bei dieser Arbeitsmappe sind auf beiden Mappenseiten jeweils vier Kästchen mit beschrifteten Baum-Umrissen dargestellt. Aufgabe des „Natur-Detektivs“ ist es, jeweils ein Foto der Rinde, des Zweigs, der Blatt-rückseite und der Frucht dem rich-

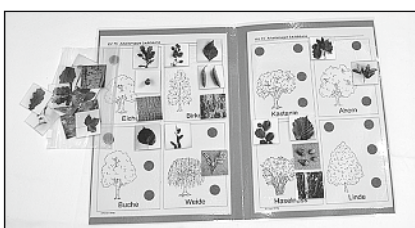


Abb. 16: Arbeitsmappe „Laubbäume zuordnen“

tigen Baum zuzuordnen.

Zur Selbstkontrolle kann ein Kinder-Naturführer beigelegt werden.

## 3.4. Organisation von Arbeitsblättern und -heften

Auch Arbeitsblätter können in das MAuS-Konzept integriert werden, obwohl diese kein typisches Material für **Materialgeleitetes Arbeiten** sind. Zur Organisation dieser Blätter können



Abb. 17: Organisation von Arbeitsblättern

dieser Blätter können Einstecktaschen verwendet werden. Für die MAuS-Tafel gibt es rote, grüne und blaue Aufgabekarten, die jeweils von 1 bis 5 durchnummeriert und mit dem Symbol „Arbeitsblatt“ gekennzeichnet sind. Ebenso sind die Einstecktaschen gekennzeichnet. Hat ein Schüler auf seiner MAuS-Tafel z.B. eine blaue Arbeitsblatt-Aufgabekarte mit der Ziffer 3, geht er damit zu den Einstecktaschen für das Fach Mathematik, klettet die Aufgabekarte an die dritte Einstecktasche, die ebenfalls mit dem blauen Arbeitsblatt-Symbol mit der 3 gekennzeichnet ist und entnimmt das entsprechende Arbeitsblatt. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, eine „Fertig-Kiste“ aufzustellen, in der die Schülerinnen und Schüler ihre fertigen Arbeitsblätter ablegen, damit sie von der Lehrperson korrigiert werden können und die Kinder entsprechende Rückmeldung erhalten.



Abb. 19: Fertig-Kiste für Arbeitsblätter



Abb. 18: Aufgabekarte „Arbeitsblatt“

Auch Schulbücher und Arbeitshefte können in das MAuS-Konzept integriert werden. Hat ein Kind auf seiner MAuS-

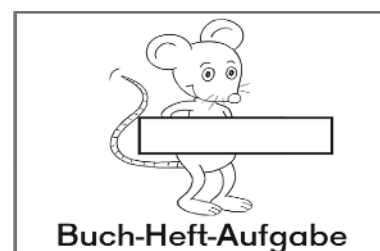


Abb. 20: Aufgabekarte für Buch-Heft-Aufgaben

Tafel die Buch-Heft-Aufgabekarte, geht es damit zum MAuS-Regal. Hier findet es das Schild in Groß, auf dem die Lehrperson mit Folienstift z.B. „Mathe-Buch S. 38, Nr. 5 ins rote Heft“ notiert hat. Das Kind

nimmt sich daraufhin selbständig das benötigte Buch und Heft und arbeitet an seinem Platz. Ist es fertig, legt es sein Heft in die Fertig-Kiste für das entsprechende Fach.

Neben den hier bereits beschriebenen Einsatzmöglichkeiten, bietet das MAuS-Konzept auch „Entdeckendes Lernen am Experimentiertisch“, „Eintauchen in die Welt der Bücher mit der MAuS-Bücherkiste“ oder „Kreativität fördern mit der MAuS-Erzählbox“. Den Einsatzmöglichkeiten des MAuS-Konzepts im Unterricht sind also sowohl fachspezifisch als auch fächerübergreifend kaum Grenzen gesetzt.

#### 4. Darum lohnt es sich!

Natürlich ist die Umsetzung des MAuS-Konzepts erst einmal mit Bastelaufwand verbunden, aber mit den veränderbaren Kopiervorlagen sind viele Materialien schnell erstellt und lange einsatzbereit. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sehr gerne mit diesem Konzept und finden sich innerhalb der vorgegebenen Strukturen schnell zurecht. Jeder lernt

in seinem Tempo und auf seinem Niveau und doch machen alle irgendwie dasselbe.

#### 5. Literaturverzeichnis:

- **Häußler, Anne (2008):** *Der TEACCH Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus. Einführung in Theorie und Praxis.* 2. Aufl. Verlag modernes lernen. Dortmund.
- **Montessori, Maria (2009):** *Grundlagen meiner Pädagogik.* 10. Aufl. Quelle und Meyer Verlag. Wiebelsheim.
- **Schnabel, Johanna; Voto, Elke (2018):** *Materialgeleitetes Arbeiten einfach umsetzen. Das Komplettpaket zum strukturierten und selbstständigen Lernen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.* Persen Verlag. Hamburg.
- **Schnabel, Johanna; Voto, Elke (2019):** *Materialgeleitetes Arbeiten in der Grundschule. Komplettpaket zum strukturierten und selbstständigen Lernen in heterogenen Klassen.* Persen Verlag. Hamburg.
- **Schnabel, Johanna; Voto, Elke (2020):** *Konzentration fördern. Hilfreiche Tipps, praktische Übungen und wirksame Sofortmaßnahmen für aufmerksames Lernen.* Persen Verlag. Hamburg.
- **Wygotski, Lev Semenovíc (2002):** *Denken und Sprechen.* Hrsg. Lompscher, Joachim; Rückriem, Georg, Beltz Taschenbuch. Weinheim, Basel.

Johanna Schafitel

Klassenstufe 1/2  
Deutsch / DaZ

## Vielfältiger Umgang mit einem Bilderbuch

Die Kinder lernen das Bilderbuch „Steinsuppe“ von Anais Vaugelade kennen.

Sie festigen den Fachwortschatz „Gemüse“ im Heimat- und Sachunterricht und gestalten dazu eine eigene Bilderbuchseite.

### 1. Angesprochene Kompetenzbereiche des LehrplanPlus

Die im Folgenden vorgestellte Unterrichtseinheit deckt Kompetenzen aus allen Lernbereichen des Deutschunterrichts ab und bietet daher ein vielseitiges Spektrum an Lernchancen für die Schülerinnen und Schüler. Zudem kann die Einheit von Kolleginnen und Kollegen

im Deutsch- oder DaZ-Unterricht eingesetzt werden, welche überwiegend Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund unterrichten.

Vielseitig ist die Arbeit mit dem Bilderbuch zudem, weil in zunehmend sehr heterogenen Lerngruppen jedes Kind ganz individuell an seinem jeweiligen Entwicklungsstand ansetzen kann. Die am Ende eingefügten Schülerbeispiele zeigen die daraus folgenden entsprechend unterschiedlichen Arbeitsergebnisse.

Die folgende Einheit kann auf jedes andere Bilderbuch angewendet werden, welches die Möglichkeit zur kreativen Weiterarbeit bietet.

### 2. Lernerwartungen

<p><b>LB 1</b> <b>Sprechen und Zuhören</b></p>	<p><b>Verstehend zuhören</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- richten in Zuhör- und Gesprächssituationen ihre Aufmerksamkeit bewusst auf das Gesagte (z.B. indem sie sich der Sprachquelle oder Person zuwenden) und achten darauf, dass die akustischen Bedingungen im Klassenraum dem Zuhören förderlich sind.</li> </ul> <p><b>Zu anderen sprechen</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- präsentieren Ergebnisse des eigenen Lernens, auch illustriert durch Medien (z.B. selbst erstellte Plakate).</li> <li>- bereiten eigene Beiträge vor, indem sie einfache Notizen oder Bilder verwenden, ihre Vorträge einüben (z.B. in Tandems) und Rückmeldungen beachten.</li> </ul>
--	--

<b>LB 2</b> <b>Lesen- mit Texten und weiteren Medien umgehen</b> <b>2.1 Über Leseerfahrungen verfügen</b>	<b>Lesen</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nutzen freie Lesezeiten zum genießenden Lesen von Kinderliteratur (z.B. auch mit Vorlesepaten oder in Leseteams — Hier: Vorlesen durch die Lehrerin)</li> </ul>
<b>LB 3</b> <b>Schreiben</b> <b>3.2 Texte planen und schreiben</b>	<b>Schreiben</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schreiben Texte (je nach Können nur Wörter) zu für sie bedeutungsvollen Themen und nach Impulsen (zum Bilderbuch „Steinsuppe“)</li> </ul>

### 3. Vorschlag für einen möglichen Unterrichtsverlauf

Bevor die Unterrichtseinheit im Deutsch- oder DaZ-Unterricht begonnen wird, sollten die Kinder im Heimat- und Sachunterricht den Fachwortschatz zum Thema (Obst) und Gemüse erarbeitet haben. Zudem sollte eine

Wortschatzarbeit zu heimischen Tieren erfolgt oder diese bekannt sein. Dies dient als Verstehensgrundlage für den Bilderbuchtext. Abhängig davon, wie sicher die Schülerinnen und Schüler der Klasse die deutsche Sprache beherrschen, sollte auch der Bilderbuchtext vorher sprachlich entlastet werden, indem die Lehrkraft ihn entsprechend der Lernvoraussetzungen ihrer Klasse vereinfacht.

Unterrichtsphase	Aktivitäten	Material/ Sonstiges
Orientierung <b>Thema der Stunde</b> Wiederholung des Fachwortschatzes Aktivierung des Vorwissens	Bekanntgabe des Stundenthemas: „Du lernst ein Bilderbuch kennen, in dem eine besondere Suppe gekocht wird. Auch Gemüse gehört in die Suppe. Welche Sorten kennst du noch?“ Ggf. kommen von den Schülerinnen und Schülern noch neue Sorten dazu, dies wäre gewinnbringend für die kreative Weiterarbeit beim freien Schreiben.	Bild- und Wortkarten verschiedener Gemüsesorten zuordnen und sprechen Wortkarten als Differenzierung für Kinder, die lesen können
<b>Textbegegnung</b>	Die Lehrkraft hat ein Bilderbuchkino per Powerpoint-Präsentation erstellt (oder Präsentation des Buchs): „Ich lese dir nun das Bilderbuch vor. Achte beim Zuhören auch darauf, welche Gemüsesorten du wiedererkennst.“ dialogisches Vorlesen als Sprech Anlass für alle Kinder (an geeigneter Stelle Kinder überlegen lassen, welche Geschichten über Wölfe sie schon kennen: Literacy) Am Ende stoppt die Lehrkraft; die Powerpoint-Präsentation wurde so bearbeitet, dass der Wolf vor verschlossener Türe steht, und man nicht sieht, wer dahinter steht.	Powerpoint-Präsentation oder Bilderbuch-Präsentation: „Steinsuppe“ von Anais Vaugelade
<b>Ideensammlung</b>	Frage: „Wen besucht der Wolf als nächstes?“	letzte Seite der Powerpoint-Präsentation Bildkarten der Tiere
Arbeitsaufträge stellen	kurze Sammlung in der „ICH-DU-WIR-Methode“ gegebenenfalls zur Visualisierung Bildkarten von Tieren an die Tafel hängen von den Kindern genannte Ideen als Lernspur mitschreiben „Deine Aufgaben sind nun: Du sollst eine eigene Bilderbuchseite gestalten, daraus wird dann ein Klassenbilderbuch. Male das Tier, das der Wolf als nächstes besucht, hinter die Tür. Male das Gemüse für die Suppe. Schreibe zu deinem Bild mit der Anlauttabelle. Du sollst am Ende zu deinem Bild erzählen können.“	Aufgabenstellungen in der Powerpoint-Präsentation für die Kinder visualisieren

<b>Erarbeitung</b>	Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Bilderbuchseite Als Differenzierung für langsamere Kinder oder Kinder, die Hemmungen beim Malen haben, biete ich ggf. Gemüsesorten und Tiere auf einem AB zum Ausschneiden und Aufkleben an.	AB Bilderbuchseite Differenzierung: AB Gemüse AB Tiere
<b>Üben des Vortrags</b>	„Du sollst nun kurz alleine im Flüsterton üben, zu deiner Bilderbuchseite zu erzählen (ICH). Auf Signal erzählst du es deinem Partner (DU) und umgekehrt.“	Dokumentenkamera, um Arbeitsergebnisse der Kinder beim Kurzvortrag präsentieren zu können
<b>Präsentation</b>	Anschließend stellen noch einige Kinder ihre Ergebnisse (freiwillig) der Klasse vor.	
<b>Reflexion</b>	Kinder erbitten sich Rückmeldungen und Tipps von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern	Alternative: Die Kinder bei ihrem Vortrag filmen, gemeinsam ansehen und als Reflexionsmöglichkeit für weitere Vorträge nutzen

## 4. Natürliche Differenzierung

Die Aufgabenstellung an sich ist ähnlich einer Lernumgebung: Zwar arbeiten alle Kinder an ein und derselben Aufgabe. Jedoch bietet die Aufgabe für jedes Kind vielfältige Möglichkeiten zur Weiterarbeit an. Zum einen können die Kinder frei wählen, bei welchem Tier der Wolf als nächstes klopft. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich am „Bauplan“ des Bilderbuches zu orientieren und ebenfalls eine „Steinsuppe“ mit eigenen Zutaten zu erfinden. Andererseits können kreative Kinder, die in ihrem Schreiblernprozess schon fortgeschritten sind, auch ganz eigene Geschichten auf ihrer Bilderbuchseite entstehen lassen mit neuen Details, mehreren „Gästen“ usw. Kinder aus dem DaZ-Unterricht können beispielsweise auch „nur“ einzelne Wörter des neu erlernten Wortschatzes schreiben. Sind diese Kinder in ihrer jeweiligen Erstsprache bereits alphabetisiert, lasse ich oft zusätzlich zum deutschen Begriff den Begriff in der Muttersprache des Kindes schreiben oder diesen dazu sprechen. Damit bringe ich meine Wertschätzung gegenüber der Sprache des Kindes zum Ausdruck und mache auch die Mitschüler/innen neugierig auf andere Sprachen. Ein Vergleich von Sprachen wird ermöglicht, die Kinder entdecken je nach Sprache Gemeinsamkeiten mit der Muttersprache und Unterschiede. Dies ist auch im Sinne der Akzeptanz und Wertschätzung von Diversität von größter Wichtigkeit, gerade auch im

Hinblick auf gesellschaftliche Veränderungen und ein positives Klassenklima, in dem sich jedes Kind angenommen fühlen kann und muss.

Weitere Differenzierungsmöglichkeiten sind im Materialteil am Ende angeführt.

## 5. Fächerübergreifende Weiterarbeit mit dem Bilderbuch

- Erstellen eines „Klassenbilderbuches“, welches z.B. anderen Klassen der Schule vorgelesen wird
- Erstellen eines Schattenfigurenspiels zum Klassenbilderbuch im Kunst- oder Werkunterricht
- Mitbringen von Lieblingsgemüse im HSU-Unterricht und gemeinsames Kochen einer Gemüsesuppe (auch in vorhandenen AG's möglich oder im Sinne einer Projektwoche zur gesunden Ernährung)
- „Suppenlied“ von Kikaninchen, Jule & Christian, CD: „Wir tanzen, spielen, singen Lieder!“ (KIKA von ARD und ZDF) im Musikunterricht singen

## 6. Materialien und Schülerbeispiele

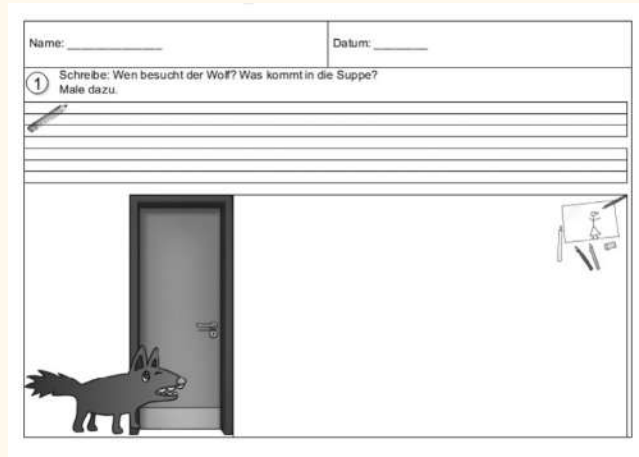
### Arbeitsblätter zur Differenzierung

(Bilder aus: Worksheet Crafter)

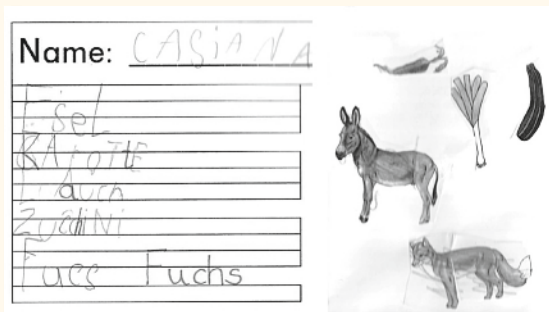
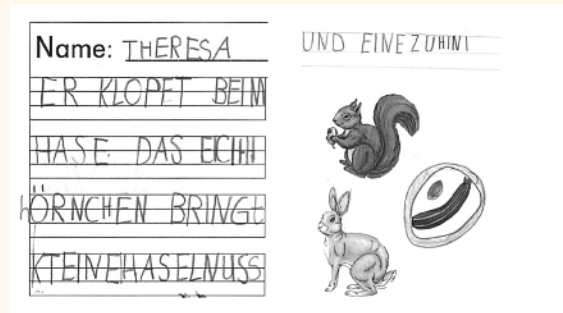
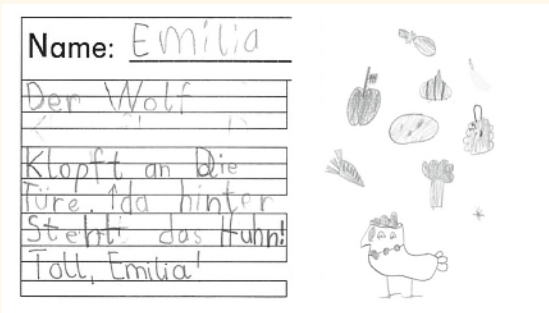




Arbeitsblatt zum Gestalten einer eigenen Bilderbuchseite (Bilder aus: Worksheet Crafter)



Schülerbeispiele:



IMPRESSUM

Paed – Herausgeber: Katholische Erziehergemeinschaft Deutschlands, Herzogspitalstraße 13/IV, 80331 München, Telefon (0 89) 2 36 85 77 00. Die Beiträge erscheinen achtmal im Jahr als Beilage zur Verbandszeitschrift „Christ und Bildung“. Schriftleiter: Stephan Wolk, E-Mail: [stephan\\_wolk@web.de](mailto:stephan_wolk@web.de); Ruth Seybold, E-Mail: [Seybold.Ruth@t-online.de](mailto:Seybold.Ruth@t-online.de); Beate Bschorr-Staimer, E-Mail: [b.bschorr-staimer@t-online.de](mailto:b.bschorr-staimer@t-online.de); Birgit Mauermayer, E-Mail: [Birgit.Mauermayer@t-online.de](mailto:Birgit.Mauermayer@t-online.de) – Gesamtherstellung: Holzmann Druck GmbH & CO KG, 86825 Bad Wörishofen. – Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion, wieder.